

### Zu Pausanias.

Pausanias erwähnt VIII 27, 8 eines Tempels des Herakles zu Thespieae, von dem man annahm, daß er ein Heiligthum des Sohnes des Amphitryon sei. Dagegen streitet jedoch Pausanias, indem er sagt:

*ἀλλὰ γὰρ ἐφαίνεται μοι τὸ ἱερὸν τοῦτο ἀρχαιότερον ἢ κατὰ Ἡρακλέα εἶναι τὸν Ἀμφιτρυῶνος καὶ Ἡρακλέους τοῦ καλουμένου τῶν Ἰδαίων Δακτύλων, οὗ δὲ καὶ Ἐρυθραίους τοὺς ἐς Ἴωνίαν καὶ Τυρίους ἱερά ἔχοντας εὐρισκον.*

Mit Recht hat Schubart in seiner Teubnerschen Ausgabe an den Worten *Ἐρυθραίους τοὺς ἐς Ἴωνίαν*, welche so in allen Handschriften überliefert sind, als ungrüchisch Anstoß genommen. Von demselben Gefühl scheint auch der Herausgeber der Aldina geleitet worden zu sein, wenn er stillschweigend *τοὺς ἐν Ἴωνίᾳ* verbessert hat, was freilich etwas gewaltsam ist. Die *Ἐρυθραῖοι*, welche Pausanias an unserer Stelle durch den Zusatz *τοὺς ἐς Ἴωνίαν* näher bezeichnet, sind dieselben, von denen er an einer früheren Stelle (VII 5, 5) gesagt hat, daß sie einen Tempel des Herakles besessen haben. Eben dieselben nennt aber Pausanias VI 15, 6 *Ἴωνες Ἐρυθραῖοι*, von denen er noch zugleich hervorhebt, daß sie kretische Kolonisten waren und unter Erythros' Anführung Erythrai in Jonien gegründet haben (Pausan. VII 3, 7). Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, daß eben dieselben Erythraer auch hier von Pausanias gemeint sind. Da nun Pausanias, wenn er auf eine schon früher angeführte Sache oder Person im späteren Verfolg seines Werkes noch einmal zu sprechen

kommt, jedesmal dieselbe durch eine früher erwähnte charakteristische Eigenschaft näher zu kennzeichnen pflegt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß er auch an dieser Stelle den Erythräern eine solche beigefügt hat, nämlich daß sie nach Jonien ausgewandert waren. Ich vermuthe daher, daß nach τὸς ἐς Ἰωνίαν ein Wort ausgefallen ist, so daß Pausanias vielleicht geschrieben hat τὸς ἐς Ἰωνίαν ἀποικήσαντας.

Bonn.

Joseph Klein.